

Die Basler Mathematiker im 18. Jahrhundert: Im Jahr 1716 starb Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 - 1716) und Isaac Newton (1643 - 1727) war ein alter Mann. Die Schöpfer der Infinitesimalrechnung, jenes mächtigen Mittels, das Veränderungen quantitativ zu erfassen vermag, waren abgetreten. Es waren nun vor allem die Basler Mathematiker, die das Vermächtnis der beiden grossen Gelehrten weiterentwickelten. Unter Führung der Gelehrten-dynastie der Bernoullis entwickelte sich Basel zu einem Zentrum der mathematischen Welt. Leonhard Euler (1707 - 1783) übertraf gar die Begabtesten der Bernoullis. Sein Geburtstag jährt sich dieses Jahr zum 300. Mal.

Die Fachschaft Mathematik der Alten Kantonsschule Aarau (Schweiz) beteiligt sich mit einer kleinen Ausstellung am Euler-Jahr 2007. Der grosse Schweizer Gelehrte und sein Werk sollen einer breiteren Öffentlichkeit näher gebracht werden und es soll aufgezeigt werden, dass die Mathematik eine grundlegende Triebkraft des wissenschaftlichen Fortschrittes ist.



Johann Bernoulli
Quelle: Universität Bayreuth

Eulers grosser Lehrer: Leonhard Euler wurde am Freitag, 15. April 1707 geboren und verbrachte seine frühe Kindheit im Pfarrhaus von Riehen, einem Vorort von Basel. Wie sein Vater Paul sollte Leonhard Theologie studieren. Seine Neigungen und Begabungen lagen aber im Bereich der Mathematik und er hatte Glück, dass ihn die Eltern nicht von seinen mathematischen Studien abhielten und dass er auf einen grossartigen Lehrer traf.

Johann Bernoulli (1667 - 1748), damals unbestritten der Erste unter den Mathematikern, erkannte das ausserordentliche Talent rasch und engagierte sich für dessen Förderung.